

Herzlichen Dank den Korrekturlesern von der BSU! Der AStA nimmt die Falschmeldungen von der BSU gern zum Anlaß, seinen Arbeitsbericht noch ausführlicher zu gestalten (der info kann folglich an den AStA-Bericht angeheftet werden). Wir können uns auf Einzelpunkte beschränken, wie die BSU nicht im Zusammenhang lesen und auf kritisches Verständnis abzielen kann, sondern nur kleinkrämerisch die Kommas zu wenden in der Lage ist:

1. (S. 8) Der Bonner AStA sprach sich schon in der Kommission, die den theoretischen Vorspann zum HG-Entwurf des vds-NRW erarbeitete, gegen diesen Vorspann aus.
Der Vorspann geht nicht von einem "marxistischen Wissenschaftsbegriff" aus, sondern höchstens von einem radikaldemokratischen, d.h. er stellt "nur" Forderungen für einen demokratischen Wissenschaftsbetrieb auf. Er ist dabei aber insofern (radikaldemokratisch) illusionistisch, als er nicht die Interessen analysiert, die hinter der bestehenden Form des Wissenschaftsbetriebes stehen, der nicht das Produkt von "Irrtümern", sondern von wirtschaftlichen Interessen ist. (Merke: Alles das, was die BSU nicht begreift, ist noch längst nicht marxistisch).
2. (S. 8) Der vds-Delegiertenrat hat Peter Müller, dem vds-Neugründungsbeauftragten für Bielefeld, bestätigt, daß für ihn als isolierten Studenten gegenüber dem Gründungssenat nicht mehr zu erreichen war. Der DR war mit der Bielefelder Verfassung nicht zufrieden, er hat aber (aus den o.g. Gründen) P. Müller politisch entlastet.
3. (S. 8) No comment. Die BSU-Dummheit spricht für sich.
4. (S. 8/9) Köster ist kein CDU-Mitglied. Leider war es für den AStA unmöglich, politische Unterschiede zwischen Köster und den CDU-Leuten festzustellen.
5. (S. 9) Zwei Tage vor der Ingenieurstudentendemonstration erfuhr der AStA davon, einen Tag vorher fand ein teach-in statt, auf dem die Demonstration und Formen funktionalen Widerstandes diskutiert wurden und Mitfahrergelegenheiten organisiert wurden für die Studenten, die zur Demonstration nach Düsseldorf wollten.
6. (S. 9) No comment. so.
7. (S. 9) dito
8. (S. 9) Laut Protokoll der vds-LV vom April hat Kasper auf Fragen von Köster und Breyer den Begriff des aktiven Streiks erläutert. Daraufhin stimmten diese dem Antrag auf aktiven Streik zu, ohne ihn (wie man weiß) später durchzuführen; im Gegenteil: sie versuchten mit allen Mitteln zu hintertreiben.
9. (S. 11) Köln. Am Tag der Rektorwahl wurde dort ein "AStA-Flugblatt" verteilt, das nicht vom AStA war und ankündigte, der AStA habe es in Geheimgesprächen mit der Unibürokratie erreicht, daß alle bei der Wahl anwesenden Studenten Stimmrecht hätten. Köster verstand diesen Wink mit einer politischen Zielperspektive nicht: er erstattete Anzeige gegen die Flugblattproduzenten.

10. (S. 20/21) Entscheidend für die Fachschaften ist ihre Arbeit und nicht ihre Rahmenordnung. Diese hatte (was nicht geschah) der Rechtsausschuß des SP zu erstellen. Dessen Vorsitzender ist aber Erwin (BSU).

Vor einem Jahr haben sich die Bochumer Studenten ein linkes SP gewählt, das einen SHB-HSU-AStA wählte. Heute stehen die Studenten wieder vor der Wahl. Sie haben ein Recht zu erfahren, was ihr AStA für eine Arbeit geleistet hat.

Die BSU aber hält die Herausgabe des AStA-Rechenschaftsberichts während der Wahl für "leichte Manipulation". Der SHB-HSU-AStA hat während seiner Amtszeit seine Erfahrungen mit den Rechten in Bochum und NRW gemacht. Er kann deshalb an den Rechten umfangreich Kritik üben, die nicht in der Lage waren, eine vernünftige und effektive studentische Interessenvertretung zu leisten.

Die BSU will uns diese Kritik aber verbieten. Sie hält sie "für ein unzulässiges Eingreifen in den Wahlverlauf". Was für eine Vorstellung! Das ist genau die obrigkeitsstaatliche Verstellung, daß das "Staatsoberhaupt" (sprich AStA) "über den Parteien" steht!

Der AStA stand aber nicht über den Parteien, sondern er kämpfte für die Interessen der Studenten mit den Studenten, die aktiv für ihre Interessen kämpfen wollten. Bei diesem Kampf haben uns die Rechten in keiner Weise geholfen, im Gegenteil: sie haben uns nichts als Knüppel zwischen die Beine geworfen. Und das galt es, im AStA-Bericht aufzuzeigen.

Bochum, den 1. Juli 1969